

LINKS

**GEWINNE 250 EURO
MIETKOSTENZUSCHUSS**
mehr Infos auf Seite 4

**GEMEINSAM FÜR EINE
STADT DER SOLIDARITÄT
IN DER ALLE, DIE HIER SIND,
EIN GUTES LEBEN HABEN**

BEZIRKSZEITUNG FÜR ALLE IM ALSERGRUND

KüfA - Küche für Alle

GRATIS PIZZA FÜR ALLE

**29. Oktober, 13 bis 16 Uhr
Porzellangasse/Tandlerplatz**

„Die „Küche für Alle“ kurz: **KüfA**, ist ein gemeinsames Essen aller, bei dem man sich auch über die derzeitige Situation austauschen kann und geht damit weit über eine karitative Armenauspeisung hinaus,“ schildert Himali Pathirana das Motiv von LINKS.

Am Sonntag, den 29. Oktober von 13 bis 16 Uhr werden am Julius-Tandler-Platz wieder 100 Pizzen gratis ausgegeben. „Wir haben uns dabei bewusst für den Sonntag entschieden, weil an diesem Tag keine Schulmahlzeiten angeboten werden und Familien und Freundeskreise ge-



LINKS-Aktivist:innen Heide und Max vor dem Billini

„Wir protestieren und demonstrieren gegen die Teuerungen, wollen es aber nicht dabei belassen, sondern den Menschen auch direkt etwas anbieten.“

meinsam teilnehmen können“, ergänzt Pathirana, und weiter: „Wer kein Geld halt, kriegt Gratis-Essen, wer etwas Spenden kann, kann die Aktion unterstützen. So helfen wir einander und Liebe geht ja bekanntlich durch den

Magen.“ Die leckeren Pizzen kommen übrigens direkt aus der Pizzeria Billini in der Porzellangasse 62, wo sich LINKS Bezirksgruppe 9+1 einmal im Monat trifft und jeden 9. des Monats Sozialberatung für Alle macht.

WER DREHT DENN HIER DAS LICHT AB?

Es ist nur eine kleine Geschichte und gleichzeitig so typisch für Wien und den Umgang mit öffentlichem Raum.

Wir schreiben das nicht, um uns groß zu empören, sondern eine schnelle und einfache Lösung herbeizuführen.

Vor etwa mehr als 20 Jahren beschloss die Bezirksvertretung Alsergrund auf Anregung des kleinen Clubs Boole-IT

oben, zwischen der Rossauer Lände und dem Donaukanal, vier Petanque-Bahnen zu bauen. Richtig gute Idee!

Die ungefähren Baukosten von 30.000 Euro mit schönem Licht und Wasseranschluss. Für jede und jeden zugänglich und gratis benutzbar.

Dann kam die Summerstage. Zuerst Ossi Schellmann. Und seit 2017 Rob Morton, der Ex-Koch der Queen, der die leicht gehobene Gesellschaft mit Essen und Weinen versorgt. Und sich breit macht, den öffentlichen Grund stepbystep privat nutzen wollte, Miete für das Volleyballspielen und Trampolinspringen einhebt.

Für jede und jeden zugänglich und gratis benutzbar - bis ...



Willi testet - es gibt Strom

Den Petanquespieler*innen war das egal, so lange sie nicht in der Ausübung ihres Sports gestört wurden. "Wie er dann die flimmernde Werbewand zwischen die Bahnen gestellt hat und die Glühbirnen entfernte, mit dem Argument, er zahle den

Strom, waren wir echt sauer", schildert Willi vom Sport-Club Petanque die aktuelle Situation.

Der Platz steht allen zur Verfügung: ein öffentlicher Raum im besten Sinn. Aber immer mehr Spieler*innen fühlen sich verunsichert. Niemand ist bereit, Auskunft zu geben, wer den Strom für die Beleuchtung zahlt. Die vier Bahnen sind ein idealer Trainingsplatz, auch nachts. Keine Anrainer*innen, die belästigt würden. "Wir haben oft bis Mitternacht und länger gespielt, ein idealer, zentraler Ort der Begegnung; ideal zum trainieren," schildert Peter, ebenfalls vom Sport-Club Petanque. "Gerade jetzt, wo die Tage kürzer werden, ist das Licht extrem wichtig. Die Plakatwände werden ja auch mit Dämmererschaltung beleuchtet."

Niemand will Auskunft geben, wer zuständig ist

"Ich zweifeln daran, dass Morton das Recht hat, die Lichter einfach rauszudrehen." Willi und Peter haben sich an LINKS gewandt und wir werden der Sache nachgehen. Was steht im Pachtvertrag der Summerstage mit der Stadt Wien? Wer zahlt den Strom für die Petanque-Anlage? Wer hat die flimmernde Werbetafel der Firma Goldbach auf öffentlichem Grund genehmigt und wer kassiert das Geld dafür? Wie sichert die Bezirksvertretung



LINKS-Aktivist:innen Sascha, Himali und Kurto testen ihr Talent

ab, dass der öffentliche Raum auch nachts ungestört genutzt werden kann?

In einer modernen, transparenten Stadtverwaltung würden diese Fragen auf Knopfdruck abrufbar sein. Wien ist anders. Hier bekommt man nicht einmal die Information, wer für die Auszukunft zuständig ist. Wir von LINKS werden uns der Sache annehmen und lästig sein bis alles offen am Tisch liegt. Mit Bezirksvorsteherin Saya Ahmad haben wir schon telefoniert. Sie meinte, ihr Büro wird sich rasch um eine Lösung bemühen.

Und was das Wichtigste ist: Wir werden dafür sorgen, dass auf den Petanque-Bahnen wieder das Licht angeht sobald es finster wird.

BERICHTE AUS DER BEZIRKSVERTRETUNGSSITZUNG

Danke, danke, danke Katarzyna und toi, toi, toi Kurto!

Seit 21. September 2023 übt Kurto Wendt das Bezirksratsmandat von LINKS im Alsergrund aus.

Wendt ist schon lange in der Bezirkspolitik tätig, unter anderem als Sprecher von ALLEE HOPP, der Bürger*inneninitiative zur Verkehrsberuhigung der Hörlgasse. Er übernimmt die Bezirksratsaufgaben von Katarzyna Winiecka, die aus persönlichen Gründen nach drei Jahren ihr Mandat zurückgelegt hat.

Gemeinsam mit den Grünen haben wir einen Antrag eingebracht, die Hörlgasse auf zwei Fahrspuren zu reduzieren. Er wurde mit Stimmen von DamaWos, Gemeinsam am Alsergrund, Grünen, SPÖ und LINKS angenommen.



Die Betonbande rund um Ulli Sima (SPÖ Wien), die einen fixfertigen Umgestaltungsplan der MA28 seit November 2017 blockiert, wird das wenig beeindruckend. Die Initiative Allee Hopp, bei der LINKS voll dabei ist, wird weiter Druck machen.

ÖVP, NEOS und FPÖ wollen immer wieder neue Ampeln haben. Diesmal am Bauernfeldplatz. Der Antrag wurde abgelehnt. LINKS ist für maximalen

“Shared Space“, der die Benachteiligten am besten schützt, Tempo 30 in der ganzen Stadt und breite gesicherte Rad- und Gehwege. LINKS-Mandatar Wendt sagte in der Sitzung dazu: “Wir träumen von und wir kämpfen für eine Stadt als einzige Begegnungszone.“

In einer Anfrage an die Bezirksvorsteherin Saya Ahmad fragte LINKS, ob sie davon weiß, dass die Polizei “racial profiling“ rund um das Jugendzentrum Z9 betreibt, also Jugendliche dort und im Lichtentalerpark gezielt verdachtsunabhängig kontrolliert, weil sie POC sind. Sie antwortete, dass es Runde Tische gäbe und ging auf die Fragen direkt nicht ein.

Uns sind konkrete Fälle bekannt, wir werden ihnen nachgehen. Die Polizei ist gesetzlich verpflichtet, Menschen vor rassistischen Übergriffen zu schützen, darauf werden wir sie nachdrücklich hinweisen.

In einer Resolution wurde der Fortbestand des Jugendzentrums Z9 stark untermauert, nur der isolierte FPÖ-Mandatar stimmte dagegen.

LINKS stellte den Antrag, dass nach Beendigung von Baustellen die dort vorhandenen Parkplätze nicht wieder etabliert werden und somit die Zahl der Stellplätze im Bezirk sukzessive sinkt.

Der Antrag konnte nur die Unterstützung der Fraktionen DammaWos und Gemeinsam für den Alsergrund finden.

Die Grünen sind gar nicht so grün, stellte sich heraus, weil sie neben diesem Antrag auch unseren Antrag, den Rooseveltplatz parkplatzfrei zu Begegnungszone zu machen, nicht unterstützen. Ihre kuriose Begründung war: “Die Lösung wäre nicht groß genug“: 78 Stellplätze wären auf einem Schlag weg

gewesen, die Autos könnten bequem in den halbleeren Tiefgaragen stehen. Eine größere Parkplatzreduktion an der Oberfläche gab’s noch nie im Alsergrund.

Die Grünen stellten einen Antrag auf durchgängigen Radweg auf der Liechtensteinstraße, den wir unterstützen. Der Autofahrer*innenblock ÖVPSPÖFPÖ-NEOS lehnte ihn ab. So wird das nix mit Zukunft.

Hitzig debattiert wurde zu guter Letzt die LINKS-Resolution für einen Mietenstopp bei Gemeindewohnungen.

Im Antrag heißt es:

“Durch die Inflation und die dadurch entstandenen Mieterhöhungen der letzten zwei Jahre können immer mehr Menschen sich ihre Gemeindewohnungen nicht mehr leisten. Dazu kommen noch die explodierenden Energiekosten. Die Anzahl der Delogierungen nimmt zu, auch am Alsergrund.“



Die Stadt Wien könnte mit dem Einfrieren der Mieten Vorreiterin sein. Es wäre eine direkte Maßnahme gegen die Inflation gekoppelt mit einer Unterstützung der ärmeren Hälfte der Bevölkerung.“

Die Maßnahme würde zweifellos auch bremsend für steigenden Mieten in anderen Segmenten wirken. Kurios war die Argumentation der SPÖ, die von der stv. Clubchefin Anna Milian vorgetragen wurde: Mieten wären Aufgabe des Bundes, die Stadt Wien leiste sowieso schon sehr viel an Zuschüssen. LINKS-Bezirksrat Wendt entgegnete: “Amstetten, Villach, Fischamend und Graz habens vorgezeigt, es liegt in der Hand der SPÖ, auch in Wien die Mieten zu stoppen und die SPÖ-Fraktion argumentiert in Zuckerwattemanier und traut sich nicht mal NEIN zu sagen.“ Grüne, Dammas, Gemeinsam am Alsergrund, LINKS und 2 Mandatar*innen der ÖVP stimmten zu. 6 ÖVPlers*innen, NEOS, FPÖ und die geschlossene SPÖ dagegen. 17 pro/20 kontra.

ZNR:	GEZEICHNET:	REFERENT/IN:
598/2017	SC	
	DATUM:	
	17.11.2017	
GZ Bereich Projektentwicklung und -management MA28: --	genehmigt Fachkommission Vt	
PL.NR./MA41: --	AUFNAHMEDATUM: --	
ÄNDERUNG	DATUM	REFERENT/IN
		ÄNDERUNGSHINWEIS

Uns liegen die 2017 bewilligten Baupläne (Bild Ausschnitt) für die Hörlgasse vor. Jeder Baum ist darauf genauesteingezeichnet. Es fehlt nur die politische Entscheidung: “Bagger los“



Dir fällt etwas auf im Bezirk, was ganz anders werden soll?!

Dann schreib LINKS-Bezirksrat Kurto Wendt unter

kurto@links.wien

JEDEN 9. IM 9.

LINKS verlost 500 Euro Wohnkostenzuschuss

Im roten Wien, vor hundert Jahren, wurden dank Wohnbausteuer und Gemeindebauten nur vier Prozent des verfügbaren Einkommens für Wohnen aufgewendet. Dieser Wert hat sich in den letzten 100 Jahren mehr als verzehnfacht:

Im Schnitt wurden in den letzten Jahren 43 Prozent des Einkommens für Wohnen aufgewandt, schon 2009 haben 30 Prozent der Haushalte mehr bezahlt; wenn die Inflation aber so fröhlich trabt wie in den letzten Jahren, dann sind daraus jetzt 50 Prozent und mehr geworden.

Wer soll das bezahlen? Wer hat so viel Geld? Wir wissen es auch nicht.

Wir haben aber etwas übrig: Bezirksrat Kurto Wendt und LINKS verlosen 12 mal im Jahr das Bezirksrät:innenge-

halt als Wohnkostenzuschuss in Höhe von zwei mal 250 Euro unter allen Menschen im 9., die mehr als die Hälfte ihres Einkommens für Wohnen (Miete, Gas, Strom) aufwenden müssen.

Zur Teilnahme einfach die beiliegende Postkarte ausfüllen und in der Pizzeria Billini, Porzellangasse 62, in den LINKS Postkasten einwerfen oder an LINKS in die Heinestraße 35/12, 1020 Wien mit der Post schicken.

Jeden 9. eines Monats findet dort von 18 bis 20 Uhr die LINKS Sozialberatung statt. Anschließend wird die*der Gewinner*in des Wohnkostenzuschusses verkündet. Wessen Karte einmal im Topf ist, spielt übrigens so lange mit, bis auch das letzte Gehalt verlost wurde.

So geht LINKS!



WIR VERLOSEN JEDES MONAT 2x 250 EURO WOHNKOSTENZUSCHUSS!

Beiliegende Karte ausfüllen und in der Pizzeria Billini in den LINKS-Postkasten einwerfen oder an LINKS, Heinestraße 35/12, 1020 Wien senden.

Teilnahmeberechtigt sind alle, deren Meldeadresse im 9. Wiener Gemeindebezirk liegt und deren Miete 50% des Haushaltseinkommens übersteigt.

GEWINNKARTE WEG?

Hol Dir einfach eine neue im Billini!

Billini

PIZZERIA



ITALIENISCH
ESSEN +
TRINKEN

Porzellangasse 62
1090 Wien
Tel.: 315 43 64

VIELE KÖNNEN VIELES ERREICHEN!

« Du hast Ideen, die den Alsergrund gerechter, solidarischer und lebenswerter machen?

« Du hast Interesse an Kommunalpolitik oder Aktivismus?

« Du engagierst Dich für ein spezielles Thema und würdest es gerne gemeinsam nach außen tragen?

« Du bist von Diskriminierung, Ausbeutung oder Armut betroffen und suchst eine erste Anlaufstelle oder willst Dich organisieren?

... dann komm zu den offenen Treffen von LINKS und

mach mit!

9. November 18 bis 20 Uhr
Sozialberatung mit Mietberater Bernhard Wernitznig
Pizzeria Billini

15. November 19 bis 21 Uhr,
offenes Treffen LINKS-Lokal
Veronikagasse 10, 1170

29. November 19 bis 21 Uhr
offenes Treffen, Billini

9. Dezember 18 bis 21 Uhr
Sozialberatung im Billini

13. Dezember
Bezirksvertretungssitzung
Alsergrund
Währinger Straße

27. Dezember
Jahresabschluss LINKS 9+1,
Pizzeria Billini



LINKS



links-wien



LINKSTermine



links-wien



linkswien



www.links.wien

LINKS